

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Siegener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Siegen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitfragen“ erscheinen monatlich zweimal.

Siegener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Westfälischen Universitäts-Buch- und Steindruckerei, R. Lange, Siegen.

Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7. Expedition und Verlag: 51. Redaktion: 112. Tel.-Nr.: Anzeiger-Siegen.

Die neue hessische Ordensvorlage.

Die schon vor längerer Zeit von der Regierung angekündigte Gesetzesvorlage, betr. die Revision der Gesetze über die religiösen Orden und ordensähnlichen Kongregationen, ist vom Ministerium des Innern zunächst der Zweiten Kammer der Landstände vorgelegt worden. Die Vorlage besteht aus vier Artikeln, in denen die von der Regierung vorgeschlagenen Abänderungen näher behandelt werden, und schließt sich in allgemeinen eng an die früheren Darlegungen über die Stellungnahme der Regierung dem bekannten Antrag Dr. Schmitt gegenüber an. Dieser von beiden Kammern einmütig angenommene Antrag ging dahin, die Regierung um die Einbringung einer Vorlage zu ersuchen, durch welche die Gesetze vom 23. April 1875 und 1. Juni 1895, die religiösen Orden und ordensähnlichen Kongregationen betreffend, abgeändert werden und namentlich die schweren Ausnahmen von dem Grundsatz: „Weiches Recht für alle“ beseitigt oder doch insoweit gemildert werden, daß den Ordensleuten eine freiere Tätigkeit in religiöser, charitativer und sozialer Beziehung ermöglicht wird.“ Gelegenheit der Beratung dieses Antrags konnte die Regierung — wie sie in der Begründung der Vorlage bemerkt — unter Aufrechterhaltung des grundsätzlichen Standpunktes der hessischen Ordensgesetzgebung doch in mehreren Punkten ein Entgegenkommen in Aussicht stellen und die Reformbedürftigkeit der Ordensgesetzgebung anerkennen. Sie lehnte aber dabei ausdrücklich die Anschauung ab, als verlege die hessische Ordensgesetzgebung den Grundsatz „Weiches Recht für alle“, eine Bemerkung, die besser auch bei der Beratung des Antrages von den Landständen geäußert worden wäre. Denn den Katholiken ist — so erklärt die Regierung sehr richtig — die Betätigung in religiöser, charitativer und sozialer Richtung an sich ebenso freigestellt, wie den Andersgläubigen. Soweit sie sich aber zu dieser Betätigung besonderer Einrichtungen bedienen, Orden usw., die von den solchen Zwecken gewidmeten sonstigen Einrichtungen wesentlich abweichen, muß die Staatsgewalt ihnen gegenüber auch eine besondere Stellung einnehmen, die von derjenigen sich unterscheidet, welche sie gegenüber der sonst üblichen Betätigung in religiöser, charitativer und sozialer Richtung einnimmt. Dies führt zu einer gesetzlichen Regelung der Beziehungen der religiösen Orden und ordensähnlichen Kongregationen zur Staatsgewalt, aber nicht zu einer Ausnahme-gesetzgebung, die sich gegen eine bestimmte Konfession richtet.

Zur Begründung der neuen Vorlage macht die Regierung verschiedene allgemeine Ausführungen, in denen es heißt:

Seit dem Erlasse der kirchenpolitischen Gesetze sind nahezu 40 Jahre verfloßen. Friedliche Beziehungen haben sich während dieser Zeit zwischen Staat und katholischer Kirche gebildet, und auf verschiedenen Gebieten arbeiten Staat und Kirche einträchtig nebeneinander zum Wohle des Volkes. Es ist erklärlich, daß manche Bestimmungen, die bei der Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche in den siebziger Jahren getroffen worden sind, unter den veränderten Verhältnissen in weiten Kreisen als unangenehm empfunden werden. Diesem Umstande hat der Gesetzgeber schon wiederholt Rechnung getragen, indem er das Gesetz, die Verkündigung und Aufstellung der Geistlichen betreffend, vom 23. April 1875 durch das den kirchlichen Anschauungen und Bedürfnissen mehr entsprechende Gesetz vom 5. Juli 1887 ersetzte, das Gesetz, den Mißbrauch der geistlichen Amtsgewalt betreffend, vom 23. April 1875 durch die Gesetzesnovelle vom 7. September 1889 erheblich milderte und die bereits im Gesetz, die religiösen Orden und ordensähnlichen Kongregationen betreffend, vom 23. April 1875 enthaltenen Ausnahmen von dem Verbote der Lebensniederlassungen durch die Novelle vom 1. Juni 1895 erweiterte. Diese Novelle hat nach Ansicht kirchlicher Kreise den Bedürfnissen des katholischen Volkes nicht ausreichende Rechnung getragen. Schon im Jahre 1906 hat das bischöfliche Ordinariat in einer Eingabe darauf hingewiesen, daß die kirchlichen Organe, denen die Pflege des religiösen Lebens als verantwortungsvolle Pflicht obliegt, den zahlreichen neuen Aufgaben, welche die ungedulde, politische und soziale Entwicklung mit sich bringt, nicht mehr gewachsen seien und notwendig der Unterstützung durch Kräfte höherer Genossenschaften bedürften. Die eingehenden Erhebungen und Verhandlungen, die sich an jene Eingabe angeschlossen haben, ergeben, daß die hessische Ordensgesetzgebung noch einzig, von der katholischen Bevölkerung als Härten empfundene Bestimmungen enthält, deren Aufrechterhaltung bei den gegenwärtigen friedlichen Beziehungen zwischen Staat und katholischer Kirche nicht geboten erscheint. Zu dieser Auffassung mußte man um so mehr gelangen, als Preußen schon seit Jahren seine Ordensgesetzgebung erheblich gemildert hatte, ohne daß in Bezug auf das friedliche Nebeneinanderbestehen der verschiedenen christlichen Konfessionen sich Unzulänglichkeiten gezeigt hätten.

Die Trauerfeier für die Gattin des Reichszanlers.

Berlin, 13. Mai. Bei der Trauerfeier für die Gemahlin des Reichszanlers im Kongresssaal des Reichskanzlerpalais waren außer der Kaiserin und den bereits gemeldeten Angehörigen des Kaiserhauses u. a. anwesend: Vertreter der deutschen Bundesstaaten, die Postämter, die Präsidenten der Parlamente und eine unerschöpfliche Trauerversammlung hervorragender Persönlichkeiten aus allen Zweigen des öffentlichen Lebens, insbesondere der Kunst und Wissenschaft, sowie der Handels- und Finanzwelt. Besonders zahlreich war das Offizierskorps vertreten. — In der Mitte der Schmalkarte des Saales war ein Altar errichtet, vor dem der mit dem Kranz des Kaiserpaars und anderen Blumen geschmückte Sarkophag stand. Zahllose Kränze schmückten die anstehenden Räume und milderten den tiefen Ernst des Trauerbaues. Der Trauerrede, die Generalkonferenzintendant D. Zahnen hielt, lagen die von der Entschlafenen selbstgewählten Worte des 25. Psalmes zu Grunde: „Denn ich in deiner Wahrheit und lehre mich, denn du bist der Gott, der mich bist! Täglich habe ich dich; denn keiner wird zu Schanden, der deiner harret.“ Gesänge des Königlich-hess. und Sachsen, ebenfalls von der Entschlafenen für diesen Zweck gewählt, unternahm die Feier, die voll Wehmüt und Weibe einen tiefen Eindruck in der Versammlung hinterließ und einen würdigen Ausdruck der allgemeinen innigen Teilnahme darstellte, die das deutsche Volk, vom Kaiserthron bis zu dem breitesten Schichten herab, dem ersten Beamten des Reichs in seinem schweren Leid stellt.

Die herrliche Halle der Gemahlin des Reichszanlers wurde nachmittags nach der Trauerfeier im Reichskanzlerpalais in aller Stille nach dem Stettiner Bahnhof übergeführt, um von dort nach Sothenjnow gebracht zu werden, wo in engem Familienkreise die Beisetzung in der Bethmann-Hollweg'schen Familiengruft erfolgt.

Heer und Flotte.

Rücktritt des sächsischen Kriegsministers. Wie der „Sächsische Landesdienst“ erfährt, wird Generaloberst Freiherr v. Hausen nach Schluß des Landtags auf seinen Wunsch von der Stellung als Kriegsminister zurücktreten. Zu seinem Nachfolger ist der Generaladjutant des Königs, Generalleutnant v. Carlowitz, in Aussicht genommen.

Kriegsminister v. Hausen hat fast 12 Jahre an der Spitze des sächsischen Kriegsministeriums gestanden. Seit langem hatte er die Absicht, in den Ruhestand zu treten, da er bereits nahe der Schwelle der 70er Jahre ist; er hat aber noch sein 50jähriges Militärdienstjubiläum feiern wollen. Er konnte dies am 11. Dezember vorigen Jahres begehen und war damals Gegenstand außerordentlicher Ehrungen durch den König von Sachsen, der ihn zum Chef eines der neuen sächsischen Regimenter ernannte. Freiherr v. Hausen ist am 17. Dezember 1846 als Sohn des früheren Stadtkommandanten von Dresden geboren, machte den Krieg von 1864 und die Feldzüge von 1866 und 1870/71 mit. Er erhielt das Eiserne Kreuz und das Ritterkreuz erster Klasse des Albrechtsordens mit Schwertern. 1875 wurde er zum preussischen Großen Generalstab kommandiert, kam dann 1876 zum sächsischen Generalstab und hatte nun verschiedene Posten inne, bis er 1902 als Nachfolger des Generals v. der Planitz zum Staats- und Kriegsminister ernannt wurde. 1910 wurde er zum Generaloberst befördert. Er ist seit 1876 mit Marie, geborene v. Solmisi, der Tochter des preussischen Geheimen Oberregierungsrats v. Solmisi, vermählt. Er besaß den höchsten sächsischen Orden, den Hausorden der Reutenkrone, und war seit dem Tode des Justizministers v. Otto Vorsitzender im Gesamtministerium.

Sein Nachfolger Generalleutnant v. Carlowitz gilt als einer der hervorragendsten Truppenführer. Er hat die Generalstabslaufbahn durchgemacht, war Chef des Stabes vom 12. Armeekorps und lange Zeit Chef des sächsischen Generalstabes. Gegenwärtig nimmt er die Stelle eines Erziehers beim sächsischen Kronprinzen und dessen Bruder, dem Prinzen Friedrich Christian, ein. Beide Prinzen bereiten sich auf eine militärische Laufbahn vor. Sobald diese abgelehnt worden ist und die Prinzen dann die Universität besuchen, wird Generalmajor v. Carlowitz das Amt des Kriegsministers übernehmen. Er ist verheiratet mit der Schwester des sächsischen Gesandten in München, v. Stieglitz.

Deutsche Kolonien.

Die Anleihe denkschrift für die Schutzgebiete, die dem Reichstage zugegangen ist, gibt Rechenschaft über die Verwendung der Anleihen im Rechnungsjahre 1912. Nach der letzten Denkschrift vom 28. November 1912 sind in den Rechnungsjahren 1908 bis 1911 136 172 298 Mk. durch Begebung von Anleihen realisiert worden. Es blieb somit als Rest für 1912 ein Betrag von 744 493 Mk. Für 1912 wurden zu Anleihen bewilligt 34 037 029 Mk. Hierzu treten 83 380 Mk. Depotzinsen aus der zinstragenden Anlegung des Anleiheerlöses 1911, die abzuziehen sind, so daß 1912 34 698 161 Mk. flüssig zu machen waren. Die Flüssigmachung der Anleiheerlöse kann auch im Wege eines vom Reich zu gewährenden Darlehens erfolgen. Diesen Weg hat das Reich bestritten und den Kolonien ein Reichsdarlehen von 34 Millionen Mark gewährt. Der Rest von 698 161 Mk. verbleibt für das Rechnungsjahr 1913. Dieses Darlehen wird mit 4,1 Proz. verzinst. Im einzelnen wird nachgewiesen, für welche Zwecke die Anleihemittel Verwendung gefunden haben.

Provinzial-Ausschuß der Provinz Oberhessen.

Siegen, 13. Mai.

Anwesend: Provinzialdirektor Geheimrat Dr. Usinger und 6 Mitglieder. Beginn 9, Ende 1 Uhr.

1. Entleerung von Gelände zum Ausbau der Ederstraße zu Siegen. Auf Antrag des Oberbürgermeisters der Stadt Siegen war der auf heute angelegte Termin von der Tagesordnung abgesetzt worden.

2. Klage des vereinigten Armenfonds der Stadt Friedberg gegen den Landarmenverband dafelbst wegen Unterstüßung des v. W. Wahl aus Bierstadt. W. wurde einige Zeit auf Verlangen des Beklagten im Bürgerhospital Friedberg verpflegt. Nach einem Vertrag zwischen dem Landarmenverband und dem Armenfonds Friedberg ist in derartigen Fällen ein Pflegegeld von 1,60 Mk. täglich zu entrichten, wenn der Betreffende in Friedberg selbst hilfsbedürftig wird, im anderen Falle 2 Mk. Der Armenfonds war der Auffassung, daß es sich um einen nicht in Friedberg hervorgerufenen Pflegefall handele und forderte deshalb 2 Mk. für den Tag an. Der Landarmenverband zahlte aber nur 1,60 Mk., so daß der Armenfonds Klage bei dem Provinzialausschuß einreichte. Sie wurde heute als unzulässig abgewiesen, weil der Provinzialausschuß der Ansicht war, daß über einen derartigen Streitfall die ordentlichen Gerichte zu entscheiden haben.

3. Besuch des Andreas Reinhardt in Lollar um Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft. Gemeinderat wie Bürgermeister von Lollar haben sich gegen das Vorliegen eines Bedürfnisses für diese Wirtschaft ausgesprochen und auch der Kreis-Ausschuß des Kreises Siegen stellte sich auf diesen Standpunkt, indem er die nachgeordnete Genehmigung verweigerte. Die Berufung des Geschicklers an den Provinzialausschuß war erfolglos. Nach Vernehmung verschiedener Zeugen wurde sie heute als unbegründet kostenfällig zurückgewiesen.

Bismard im Film.

Zu Gunsten des Bismard-Nationaldenkmals auf der Elisenhöhe bei Bingen, brachte die Volo-Film-Gesellschaft einen Film heraus, der gestern zum ersten Male hier gezeigt wurde. Man konnte vielleicht Bedenken haben, ob sich das wechselläufige, tatenlos große Leben unseres euerne Kanlers im Lichtbilde gut wiederzugeben lasse, aber wer der gestrigen Vorführung des Werkes beimobete, muß zugeden, daß es, von keinen Mängeln abgesehen, trefflich gelungen ist. Bei einer derartig gewaltigen Aufgabe ist es ja selbstverständlich, daß nicht alle Szenen auf gleicher Höhe stehen und daß nicht alle Bilder von gleicher Güte sind, aber man muß dabei den, was hier geleistet wurde, wirklich Bewunderung zollen.

Der Film beginnt mit der Geburt Bismards am 1. April 1815, als der große Morie Elbo verlassen hatte und nach Frankreich zurückgekehrt war. Mit jubelnden Rufen eilen die ersten Bauten zum Herrenhaus und schauen mit blühenden Augen zu den Fenstern hinauf, wo man sich freudig um den kleinen, sappelnden Jungen drängt. Reich wählt der stramme Bursche heran und findet auf

dem väterlichen Beist seinen ersten Freund in einem alten Schäfer, zwischen dessen dümmlichen Schafen er weit lieber sitzt, als hinter den schwerelbigen langweiligen Schulbüchern. Als Siebzehnjähriger bezieht der begeisterte Jüngling die Universität Göttingen und brumt es durch seine tollen, übermütigen Streiche schließlich (sonst, daß er vor dem Universitätsrichter erscheinen „darf“, der ihm zu acht Tagen harter Verdonner. Was tuts! Auch das geht vorbei, wie das ganze Studium. Da ihm als Referendar der bürokratische Stumpfsinn nicht behagt, zieht er sich auf seine Höbe zurück. In stiller Arbeit bringt er sie wieder in die Höhe und lebt in kühler Zurückheit, bis ihn sein König als Vertreter nach Frankfurt schickt. Rask verschafft er sich Ansehen bei seinen Kollegen, die ihn gern als Kranzanker behandeln möchten, und kommt schließlich als Gesandter nach Petersburg und von dort nach Paris. Am 29. September 1862 ernannt ihn König Wilhelm I. im Barle in Badelsberg zum Ministerpräsidenten. Durch die Jahre der inneren Kriege und die Kämpfe von Düssel und Königgrätz leidet er seinen von ihm berechtigten Herrn über die blutigen Schlachtfelder von 1870 zur Kaiserkrone. Mit gewaltiger Hand baut er jetzt das Reich im Innern aus und schafft ihm eine Ganzstellung in der Welt. Als feier urigenisches Werk leihert der Reichsrunder nach heute den Weltfrieden. Ein drohendes Kriegsgewitter weilt er zu bannen, denn seine Worte: „Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt!“ lassen jeden Waffenärm verstummen. Mit diesem Danke lobnt die deutsche Nation ihrem Eisenkanzler, der trotz seines hohen Alters tren an seinem Plaze aushält, bis er nach barmen Ringen und bitterem Schmerz sein Abschiedsgeld einreicht. Gerade dieser innere Kampf ist herrlich in dem Film wiedergegeben und von ergreifender Wirkung. Ebenso geht es zum Heren, wie der alte, kranke Rann von seinem verschiedenen Heren im Kaufmann Abschied nimmt, aber wie er mit frohmütigen, treuen Augen die kleinen Jungen in seinem Barle begrüßt. Gerade diese letzte Szene ist um so erhabender, als sie gewissermaßen eine Vorschau des „Alten aus dem Sachsenwald“ über die heranwachsende Jugend darstellt, die ihm mit roten Waden und heillosbarem Herzen entgegenbrängt. Sie wissen, was sie ihrem Bismard schuldig sind

— tragen wir erst bessere Waffen, Schützen wir, was du geschaffen, Halten treu die Wacht am Rhein“.

Die Gräfin Tiepolo vor Gericht.

San Remo, 12. Mai.

Die weitere Beweisaufnahme im Prozeß gegen die Hauptmannsrau Daggioni geb. Gräfin Tiepolo hat bisher nichts neues ergeben. Die Angeklagte wohnt den Verhandlungen mit verhältnismäßiger Ruhe bei und weilt die Einwände des Staatsanwalts geschickt zu entkräften. Hin und wider bricht sie in Schreikämpfe aus, wenn die Rede auf ihren Mann und ihre Kinder kommt, aber sie verbirgt den Kopf in den Händen, sobald Erörterungen heißer Natur beginnen.

Die bisher über das Eheleben der Gräfin vernommenen Zeugen haben nur bekräftigen können, daß zwischen dem Eheleuten das beste Einvernehmen bestand. Die Behauptung, die Gräfin habe zu zwei älteren Herren ihrer Bekanntschaft in engeren Beziehungen gestanden, ist bisher durch keinerlei Aussage bekräftigt worden. Von den Zeugen, die zur Verwandtschaft des Erbschaften gehören, wird das bezeugliche Betreiben an den Tag gelegt, diesen im besten Lichte erscheinen zu lassen. Er sei ein guter Sohn und Bruder gewesen und würde sich niemals zu einem Angriff auf seine Herrin haben hinreihen lassen. Verschiedene Mädchen aus der Bekanntschaft des Toten, mit denen dieser zeitweise verlobt war, bekräftigen aber, daß er sehr hinter den Frauen her war. Seine Ehefrau, daß die Gräfin in ihn verliebt sei, haben die Zeuginnen für unannehmlich gehalten. Das gleiche Urteil über Polimant fallen aus verschiedenen seiner ehemaligen Freunde: ein Chausseur, mit dem der Tote ziemlich oft verkehrte, erklärte, daß dieser viel aufgeschmissen habe. Er habe viel mit seinem Witz bei Frauen renommirt und unter anderem erzählt, unter seinen Geliebten befinde sich auch die Frau eines Advokaten. Der einem anderen Freunde bei Polimant einmal einen Blumenstrauß befestigt, der angeblich für die Gräfin sein sollte. Ein früherer Burische des Hauptmanns befand, daß sich die Gräfin in der ganzen Stadt der größten Achtung erfreute und daß sie mit ihrem Mann in der städtischen Ehe gelebt habe. Sie sei ihm gegenüber sehr liebevoll besorgt gewesen. Als er das Ehepaar verließ, habe er die Photographien des Hauptmanns und seiner Frau erhalten. Ein anderer Zeuge, der ebenfalls einmal Burische bei dem Hauptmann gewesen ist, befand, daß ihm die Gräfin sehr anteiellole Briefe geschrieben habe, als er in Liban Soldat war; er habe sie dort verloren. Der Vorgesetzte des Hauptmanns gibt diesem ein gutes Zeugnis. Allerdings hätte er sowohl wie auch die Gräfin sich von allzu großer Wildheit gegen den Burischen leiten lassen. Als der erste Ueberfall auf die Gräfin bekannt wurde, habe ein Offiziersrat ausgefunden, der aber beschlossen habe, nichts weiter zu unternehmen, da Polimant vor seiner Entlassung stand. — Die Verhandlung dauert fort.

Siegener Strafkammer.

Siegen, 12. Mai.

Die Einsiehung zweier gefälschter Silbermünzen wurde durch Urteil ausgesprochen. Wegen intellektueller Urkundenfälschung wurde der 19. Schmiedegeselle A. aus Marbach in Thüringen zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat verurteilt, welche durch die erlittene Untersuchungshaft für verübt erklärt wurde. Er hatte bei seiner Einsiehung in das Bibeler Dastlokal trotz Belehrung über die Bedeutung des Eintrags in das Gesangenenbuch einen falschen Namen angegeben und so bewirkt, daß in ein öffentliches Register eine rechtsverheblische Tatsache falsch beurkundet wurde.

Gegen Richterichensins trotz ordnungsmäßiger Ladung wurde die Berufung des Tagelöhners F. K. aus Homburg, der dem Schöffengericht wegen Unterschlagung zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt worden war, verworfen.

Zwei Italiener

standen in der Person des L. G. aus Curro und des A. C. aus Tafel de Rio vor den Schranken des Gerichts. Es war ihnen zur Last gelegt, in Gemeinschaft mit einem dritten, bisher noch nicht ermittelten Italiener in der Nacht vom 1. auf 2. Weihnachtstierstag vorigen Jahres in die katholische Kirche eingebrochen zu sein und dort den Opferstock gewaltsam geöffnet zu haben, um aus demselben Geld zu entnehmen, ferner wurden sie beschuldigt, aus dem Hause Bahnhofstraße 48 mittels Einbruchs des Osthändlers R. K. etwa 115—120 Mark, einen Lederbeutel mit österreichischen Kronen und einen Kassenzettel gestohlen zu haben. Die beiden Angeklagten, die einen aufgewackten Eindruck machten und auch ganz gut deutsch verstanden, leugneten hartnäckig, vermochten jedoch ihr Miß nicht nachzuweisen und wurden durch eine große Anzahl von Zeugen des Einbruchdiebstahls in der Bahnhofstraße überführt. Der Einbruch in der katholischen Kirche — der übrigens erfolglos verlief, weil der Opferstock leer war — konnte ihnen jedoch nicht einwandfrei nachgewiesen werden, obwohl sie der Tat dringend verächtlich erschienen; insoweit mußten sie also freigesprochen werden. — Der Angeklagte G. wurde außerdem allein noch des Vergehens der intellektuellen Urkundenfälschung schuldig er-

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser lieber Neffe und Vetter, der

Diplom-Ingenieur Otto Lichtenberger

im 33. Lebensjahre nach längerem Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Friedr. Decker und Familie.

Giessen (Nord-Anlage 31), den 14. Mai 1914.

Die Beerdigung findet Samstag, den 16. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des neuen Friedhofs aus statt.

6085

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 9 Uhr erlöste Gott meine innigstgeliebte Mutter

Frau Luise Müller geb. Lyncker

von schwerem Leiden durch einen sanften Tod.

In tiefster Trauer: Lulu Müller.

Offenbach a. M., den 13. Mai 1914.

Hospitalstrasse 15

6000

Die Beerdigung findet in Giessen am 14. Mai 1914, nachmittags 3 Uhr, auf dem alten Friedhof statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute morgen 6 Uhr nach langem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

Ludwig Spaar I.

im 60. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Ludwig Spaar
Familie Heinrich Spaar
Familie Wilhelm Spaar.

Mainzlar, den 14. Mai 1914.

04187

Die Beerdigung findet Samstag, den 16. Mai, nachmittags 3 Uhr statt.

Ein Bäckerei-Stelle, bill. an pers. Zeitschr. 51 v.

Kaufgesuche

Gesucht Bäckerei od. geeign. Hans, auch mit Wirtschaft, Gasthof, Viehhof, etc. mit Betrieb d. postl. Wetzlar.

300 lfd. Meter Schienen-Gelände

für Schienenbau zu kaufen. Schriftl. Angebote unter 04184 an d. Wiesener Anzeig. erb.

Ein Bäckerei-Stelle, bill. an pers. Zeitschr. 51 v.

Verbreitertes

Chemisch. Laboratorium

Dr. Moser, Johannesstr. 16. Wissenschaftliche und technische Analysen. Unters. v. Metallen, Erzen, Gesteinen, Wasser, Harz etc. 2743 Gröndl. theoret. und prakt. Unterricht in Chemie.

Jungfer Mann sucht arbeitsf. Unterricht in Mathematik, Chemie u. Physik. Schriftl. Angebote unter 04184 an d. Wiesener Anzeig. erb.

Der distantiert Wechsel von 150 bis 200 Mark bei guter Bürgschaft? Schriftliche Angebote unter 04184 an den Wiesener Anzeig. erb.

Schw. Zwickelhal vorl. Wegen Belohnung abzugeben. Nord-Anlage 41.

Wir plissieren Stoffe, Bänder, Tücher bis zu 25 cm breit.

Salomon, Schulstr.

Eine Wiese ca. 14000 qm groß zu verpachten. Näh. L. d. Geschäfststelle des Wiesener Anz. 1914

Was ist los? Jeden Nachmittag von 2 bis 8 Uhr wollen sich bitte alle Wiesener Damen das Schenker am 6 Kreuzplatz 6 begeben. Was dort vorgeführt wird, geschieht nur kurze Zeit.

Die Herstellung einer Vadebühne und einer Zwischenladebühne auf Bahnhof Dillenburg soll einschließlich Material-Vieferung verbunden werden.

Es werden unter anderem etwa 24 qm Bodenbelag und 1500 kg Kleinteile ausbezogen.

Die Bedingungen u. Zeichnungen liegen hier zur Einsicht aus. Das Angebotsblatt kann gegen portofreie Einlieferung von 80 Pf. (mit Wohnanweisung) sofort bei der Bau-Abteilung Dillenburg eingereicht werden.

Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Herstellung einer Vadebühne und einer Zwischenladebühne auf Bahnhof Dillenburg“ bis zum Öffnungstermin am 24. Mai 1914, vormittags 11 Uhr, bei der Bau-Abteilung Dillenburg einzureichen.

Ausschlagfrist 2 Wochen. Dillenburg, 11. Mai 1914. Gal. Eisen-Bau-Abteilung.

Leichtes Pferd (12 J. alt) an pers. Zeitschr. 15.

Fahrrad billig abzugeben. (3000) Bahnhofstr. 56 D. Frd. Rad, wenig gel. a. half. Fr. abzug. Bahnhofstr. 32

Leichter Strohkarren und selbstgeleiteter Klein-Güterwagen zu verkaufen. 04182 West-Anlage 44.

Ein an selbständiges Arbeiten gewöhnter Herr mit guter Umgangsform und Allgemeinbildung ver bald gesucht. Der mit kleineren Reisen verbundene Posten ist dauernd und gut bezahlt. Schriftl. Angeb. m. Angabe von Stand u. Alter u. 04182 an d. Wies. Anz.

Ein Bäckerei-Lehrling kann sofort eintreten bei W. Kleer, Ober-Widdersheim. Zwei tüchtige Buntstickerinnen für Heimarbeit ges. Schriftl. Angebote unter 04184 an den Wiesener Anzeig. erb.

Bereisferinnen für sofort gesucht. 04185 Dramm & Caries, Wetzlar.

Ein tüchtige Köchin die etwas Hausarbeit übernimmt. Frau Gebeimrat Spengel Gartenstraße 17.

Alteines Dienstmädchen oder Laufmädchen sofort gesucht. Ebelstr. 9 D. v. 04173

Ein., sauberes Mädchen für die Küche gesucht. Zu erfragen Bahnhof-Postamt Wetzlar.

Dienstmädchen, sofort gesucht. Ludw. Bunde, Bahnhofstr. 12

Ein Mädchen mit guten Kenntnissen zu 2 Kindern. Frau Professor Langner, Rottstr. 15 II.

Alteines Mädchen selbstständig und tüchtig, nebenbei Lohn nach Wunsch gesucht. Näheres Ost-Anlage 36 D.

Tüchtiges Mädchen auf sofort gesucht. 5844 Schloß-Str. Dr. Altmann Dillenburg.

Ein tücht. Mädchen für landwirtschaftliche Arbeiten. Lohn monatlich 15 Mk. E. Weber II. Grünberg. (3000)

Hausmädchen, welches kochen kann u. etwas Hausarbeit verrichtet, gesucht. An liebsten vom Lande. Näh. Bahnhofstr. 56 D. im Lad.

Lehrmädchen auf sofort gesucht. 04181 Frau Langner, Rottstr. 15 II.

Verkäufe Leichtes Pferd (12 J. alt) an pers. Zeitschr. 15.

Fahrrad billig abzugeben. (3000) Bahnhofstr. 56 D. Frd. Rad, wenig gel. a. half. Fr. abzug. Bahnhofstr. 32

Leichter Strohkarren und selbstgeleiteter Klein-Güterwagen zu verkaufen. 04182 West-Anlage 44.

Ein an selbständiges Arbeiten gewöhnter Herr mit guter Umgangsform und Allgemeinbildung ver bald gesucht. Der mit kleineren Reisen verbundene Posten ist dauernd und gut bezahlt. Schriftl. Angeb. m. Angabe von Stand u. Alter u. 04182 an d. Wies. Anz.

Ein Bäckerei-Lehrling kann sofort eintreten bei W. Kleer, Ober-Widdersheim. Zwei tüchtige Buntstickerinnen für Heimarbeit ges. Schriftl. Angebote unter 04184 an den Wiesener Anzeig. erb.

Bereisferinnen für sofort gesucht. 04185 Dramm & Caries, Wetzlar.

Ein tüchtige Köchin die etwas Hausarbeit übernimmt. Frau Gebeimrat Spengel Gartenstraße 17.

Alteines Dienstmädchen oder Laufmädchen sofort gesucht. Ebelstr. 9 D. v. 04173

Am Rhöngebirge Erholungsheim Schmalnau

Bahnst. b. Fulda. Klimatisch und landschaftlich bevorzugte Lage und Wald. Auch für dauernden Aufenthalt besonders eingerichtet mit Bad, elektrischem Licht, Heizung; auf Wunsch Frühstück, Brot und Obst im Ort. 04188 Inhaberin: verm. Frau Elisabeth Wundel.

Empfehlungen

Ziehung am 3. Juni. Geldlotterie

zum Besten des Prinz-Heinrich-Festes 1914.

1250 Geldgewinne

16200 Mk.

1. Hauptgewinn 6000 Mk.

2. Hauptgewinn 2000 Mk.

usw. usw.

Lose à 1 Mk. bei allen Volapok-Gewinnern zu haben.

Generalvertrieb: Buchhändler, Gießen, Neue Hans 11. Das 11 Lose für 10 Mk. Viste und Porto 25 Pf. mehr. 04189

Darmstädter Pferde-Lotterie

Ziehung am 20. Mai. 450 Gewinne i. W. v. 15000 Mk.

1 Hauptgewinn i. W. v. 4000 Mk.

fern. Pferde, Fohlen, Wagen, Geschirre, Luxus- u. Gebrauchsgüter etc. i. W. v. 11000 Mk.

Lose à 1 Mk. (Liste und Porto 20 Pf.) durch L.F. Schaefer, Darmstadt, u. alle bekannt. Verkaufsstellen. 3271b

Peru-Tannin-Wasser

Die Herstellung einer Vadebühne und einer Zwischenladebühne auf Bahnhof Dillenburg soll einschließlich Material-Vieferung verbunden werden.

Es werden unter anderem etwa 24 qm Bodenbelag und 1500 kg Kleinteile ausbezogen.

Die Bedingungen u. Zeichnungen liegen hier zur Einsicht aus. Das Angebotsblatt kann gegen portofreie Einlieferung von 80 Pf. (mit Wohnanweisung) sofort bei der Bau-Abteilung Dillenburg eingereicht werden.

Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Herstellung einer Vadebühne und einer Zwischenladebühne auf Bahnhof Dillenburg“ bis zum Öffnungstermin am 24. Mai 1914, vormittags 11 Uhr, bei der Bau-Abteilung Dillenburg einzureichen.

Ausschlagfrist 2 Wochen. Dillenburg, 11. Mai 1914. Gal. Eisen-Bau-Abteilung.

Haar-Pflege

Die Herstellung einer Vadebühne und einer Zwischenladebühne auf Bahnhof Dillenburg soll einschließlich Material-Vieferung verbunden werden.

Es werden unter anderem etwa 24 qm Bodenbelag und 1500 kg Kleinteile ausbezogen.

Die Bedingungen u. Zeichnungen liegen hier zur Einsicht aus. Das Angebotsblatt kann gegen portofreie Einlieferung von 80 Pf. (mit Wohnanweisung) sofort bei der Bau-Abteilung Dillenburg eingereicht werden.

Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Herstellung einer Vadebühne und einer Zwischenladebühne auf Bahnhof Dillenburg“ bis zum Öffnungstermin am 24. Mai 1914, vormittags 11 Uhr, bei der Bau-Abteilung Dillenburg einzureichen.

Ausschlagfrist 2 Wochen. Dillenburg, 11. Mai 1914. Gal. Eisen-Bau-Abteilung.

Asbest

Blatten - Schurz - Wolle in all. Größen u. Stärken. Carl Schunck, Bahnhofstr. 54.

Schutz vor Bazillen



„Lassen Sie sich ja keinen losen Feigenkaffee geben. Da können allerlei Bazillen hineingekommen sein. Bringen Sie nur Weber's Feigen-Kaffee in der bekannten Originalpackung mit der Krone.“

Weber's Feigen-Kaffee wird nur in Packungen verabfolgt. Durch die geschlossenen Kartons ist der Inhalt vor Vermischung mit Staub und Bazillen geschützt. Das 40-jährige Renommee der Weber'schen Marke bürgt für die gute Qualität des Feigenkaffees.

Bergebung von Erdarbeiten.

Für die Feldbereinigung Ettingshausen sollen vergeben werden:

1. Regulierung einer Teilstrecke des Rescherebachs, veranschlagt zu . . . 1362.— M.

2. Herstellung des Grenzgrabens mit Darbach . . . 552.— M.

Die Bedingungenunterlagen liegen auf Großh. Bürgermeisterei offen. Angebote sind in Prozenten des Voranschlags mit entsprechender Aufschrift versehen postfrei zum Öffnungstermin, Freitag, den 29. d. Mts., vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus zu Ettingshausen einzureichen. Freie Auswahl vorbehalten. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Gießen, den 12. Mai 1914. 0470 D

Großh. Kulturinspektion Gießen. D. Steinbach.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 41 Tsd. m Zementrohren mit 50 cm lichter Weite, sowie 30 für die Gemeinde Fellingshausen soll vergeben werden frei Kaufstelle. Angebote mit Preisangabe beliebe man an den Unterzeichneten zu richten. 04821 Wagner, Bürgermeister.

Vermietungen

4 Zimmer

Steinstraße 57 I

in eine schöne 4-Zimmer-Wohnung mit all. Zubehör per 1. Juni zu vermieten. Näheres Reichardtstr. 11 im Laden. 04187

04181 Stub. 4-Zim.-Wohn. in Balkon an einzelne Dame od. kleine Familie sofort od. 1. Juni zu verm. Näh. i. d. Geschäftshalle d. Wies. Anz.

3 Zimmer

Ehöne 3-Zim.-Wohnung mit Zubehör per 1. Juni zu verm. Näh. Reichardtstr. 11. 04183

3-Zim.-Wohn. in Küche zu verm. Schützstr. 7 pt. 04184

Sammlstraße 12 3-Zim.-Wohnung zu vermieten. Näh. Bahnhofstr. 11. 04185

2 Zimmer

04178 2-Zimmer-Wohnung Schützstr. 15 zu verm. Näheres Reichardtstr. 11.

04180 2-Zim.-Wohn. 1st. zu verm. Sammlstr. 15 d. L. 04182

Verschiedene

5 Große schöne Wohnung Alleestr. 11 II. neu hergerichtet. od. sofort zu verm. Näh. Bureau Koch, Hencelstr. Kleine Wohnung u. vermiet. 04184 Kreuzplatz 11.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zim. mit ab. ohne Vent. a. verm. Steinstraße 33 II. 04178

04178 Möbl. möbl. Zimmer zu verm. Bahnhofstr. 61 II.

04180 Schön möbl. Zimmer zu verm. Kapellengasse 14 II.

04183 Möbl. Zimmer zu verm. Schulstraße 11 III.

04181 Ein. möbl. Zimmer zu verm. Ludwigstr. 10 II.

04182 Möbl. Zim. an ant. Tisch. u. Scherben. 61 III.

04184 Möbl. Zimmer, eig. Einz. zu verm. Wetzlarerstr. 6 II.

Läden u. dgl.

Geladen Zelterstraße 53, feine Schabb. Ernst Ludwig, per 1. Juni d. J. ent. auch nach anderweitig zu vermieten. 04184 Karl Holl, Juwelier.

Mietgesuche

3 Zimmer und Küche nebst Nebel. zum 1. Juni ges. Schriftl. Angeb. m. Dr. u. 04176 an d. Wiesener Anzeig. erb. Herr sucht freundl. möbl. Zimmer

ndal. mit Veranda. Auch anderwärts. Anstufel. sofort. Oberstr. m. Preis um. W. 13956 Hauptpost, Gießen. 04175b

Arbeiterinnen

und jugendliche Arbeiter gesucht. 04183 Carolinenhütte, Wetzlar.

Jung., sauberes Mädchen landüber gesucht. Näh. i. d. Geschäftshalle d. Wies. Anz. 04182

Verkaufe

Leichtes Pferd (12 J. alt) an pers. Zeitschr. 15.

Fahrrad billig abzugeben. (3000) Bahnhofstr. 56 D. Frd. Rad, wenig gel. a. half. Fr. abzug. Bahnhofstr. 32

Leichter Strohkarren und selbstgeleiteter Klein-Güterwagen zu verkaufen. 04182 West-Anlage 44.

Ein an selbständiges Arbeiten gewöhnter Herr mit guter Umgangsform und Allgemeinbildung ver bald gesucht. Der mit kleineren Reisen verbundene Posten ist dauernd und gut bezahlt. Schriftl. Angeb. m. Angabe von Stand u. Alter u. 04182 an d. Wies. Anz.

Ein Bäckerei-Lehrling kann sofort eintreten bei W. Kleer, Ober-Widdersheim. Zwei tüchtige Buntstickerinnen für Heimarbeit ges. Schriftl. Angebote unter 04184 an den Wiesener Anzeig. erb.

Bereisferinnen für sofort gesucht. 04185 Dramm & Caries, Wetzlar.

Fürst-Bismarck-Festspiele

zum Besten des

Bismarck-National-Denkmal Bingerbrück

finden täglich von 6-11 Uhr im

Saalbau Café Leib Kolosseum statt.

Eintrittspreise: 1. Platz M. 0.40, Sperrplatz M. 0.20,
Reservierter Platz Mark 1.—,
Balkonlogge M. 1.50.
Kinder unter 12 Jahren und Militär auf allen
Plätzen die Hälfte.

**Bismarck im Film
müssen Sie sehen!**

6089



Elegante Hosen

in hervorragender Auswahl und erprobten Qualitäten

Preislagen Mk. 4⁰⁰ 5²⁵ 6⁵⁰ 7⁰⁰ 8⁵⁰ bis 18⁰⁰

Unverwüstliche
Strapazier-Hosen

in vielen Farben vorrätig. Eigene Anfertigung
pro Stück Mk. 7.85.

J. Schmücker Nachf.

Marktstrasse 8

Soeben erschienen und in der Ausstellung sowie
bei dem unterzeichneten Verlage zu haben

Offizieller Ausstellungskatalog mit dem offiziellen Ausstellungs-Führer zur Gewerbe-Ausstellung Gießen 1914

Inhalt:

Offizieller Teil Vorwort · Ausschüsse · Die Führung durch die
Ausstellungsgebäude und Anlagen · Einteilung
der Ausstellungs-Gebäude · Aussteller-Verzeichnis: nach Führungsnummern
geordnet, in alphabetischer Reihenfolge · Handwerk und Industrie in Ober-
hessen: Handwerke und Winterarbeit im Vogelsberg, die Industrie Ober-
hessens · Ein Rundgang durch Gießen.
Geschäfts-Teil Geschäftsverzeichnis der Anzeigenteilnehmer nach
Geschäftszweigen geordnet · Geschäftsanzeigen.

Preis 50 Pfennig

Bei Postbezug 60 Pfg. gegen vorherige Einsendung des Betrages

Brühl'sche Universitäts- Buch-
und Steindruckerei · R. Lange

Fernsprecher Nr. 51 Gießen Schulstraße Nr. 7/9

Ortsgewerbeverein Giessen, E.V.

Wir bitten unsere Mitglieder, der am **Sonnabend,**
den 16. Mai, 11 Uhr pünktlich, stattfindenden

Eröffnung

der
Gewerbeausstellung Gießen 1914
für Oberhessen und angrenzende Gebiete

anzuwohnen und ebenso an dem um 1 1/2 Uhr in
der Festhalle (trotzdem Auvert Nr. 3.—)
beginnenden Festessen teilzunehmen. — Anmel-
dungen hierauf bis zum Freitag Mittag auf dem
Bureau oder bei dem Vorsitzenden erbeten.
Besondere Einladungen ergehen nicht mehr.

Der Vorsitzende:
Dr. Krausmüller.

6042 D

Abonnements-Konzerte

Die Kapelle des Infanterie-Regiments „Kaiser
Wilhelm“ (2. Großh. Hess.) Nr. 116 erlaubt sich zu
einem Zyklus von Abonnements-Konzerten einzu-
laden. — Die Konzerte finden in Steins Garten
statt, wozu ein musik- und kunstliebendes Publikum
höflichst eingeladen wird.

Der Abonnementspreis für 6 Konzerte beträgt:
Ein Familienbillet von 4 Personen 8.— Mk.
Ein Familienbillet von 3 Personen 7.— „
Ein Personenbillet 2.40 „
Kassenpreis mit Solist 1.— „
Kassenpreis ohne Solist 0.75 „
Die Liste zirkuliert. — Wie alljährlich finden die
Konzerte Donnerstags statt, das erste am 11. Juni,
Anfang abends 8 1/2 Uhr.

W. Löber, Obermusikmeister.

Abonnements und Karten im Vorverkauf sind bei
Herrn C. Kallier, Reuenweg, und beim Vorsetzer der
Vite zu haben. 6063 D

Grösste Auswahl

Teeische, Teewagen, Rauchtische und
-Ständer, Bowlen u. Bowlentische, Ständer
für Figuren etc. Notenlagerer, Zeitungs-
und Aktenständer, Palmkübel und Topf-
ständer in Messing getrieben und auch
:-: in wetterfestem Terrakotta :-:

Kunstgewerbehaus Jul. Bach, Gießen

4626a

Hamburg-Helgoland-Kiel (112 M.) Kiel-Kopenhagen-Rügen (80 M.)

Gesellschaftsfahrten für Damen und Herren
vom 16. bis 27. Juli.
Programme versendet der Veranstalter
Kesslich, Landesanschnitt des deutschen Flottenvereins
Darmstadt, Waldstraße 1. 6041 D

Graustückkalk Weißstückkalk

zu Bau-, Dünger- u. chemischen Zwecken ab ihren
Werken Großen-Linden und Bieber bei Gießen,
sowie Kalksteine zu Bau- und Hüttenzwecken ab
Station Bieber-Abendstern empfiehlt

Lahnkalk-Industrie Großenlinden-Gießen

(Inhaber Carl Haas jr., Gießen),
Fernsprech-Anschlüsse Amt Gießen: Werk Großen-
linden Nr. 139, Werk Bieber Nr. 108; Bureau Nr. 282.
Abfuhr kann täglich erfolgen, eventl. Anlieferung
durch eigenes Fuhrwerk. 3395 D

Die von mir erfundenen, unter Nr. 191 384 patentamt-
lich geschützten

Petrin-Tabletten

gegen Rheumatismus und Gicht sind jetzt wieder in der
Apotheke zum goldenen Engel hier zu haben.
Sicher wirkend! Vollständig unschädliches Mittel!
Christian Petri, Wolfstraße 7.

Besonderheiten: Progressiv fallende Prämien
für Lebensversicherungen, für Männer und
Frauen getrennte Rententafeln.
Gegründet
1833.

Allgemeine Rentenanstalt

zu Stuttgart

Lebens- u. Rentenversicherungs-Verein a. S.

Billigste
Prämientarife für Lebens-
wie für Rentenversicherungen.
Vertreter in allen größeren Plätzen.
Generalagentur Darmstadt, Zimmerstr. 3

Maschinen-Fabrik Gg. Karl Reit

Telephon Nr. 920 Giessen Marburger Str. 34
empfiehlt sich für

Lieferung und Montage maschineller Einrichtungen jeder Art

Reparaturen schnell und sachgemäss :: Voranschläge kostenlos
Feinste Referenzen

6083a



Haarausfall

verhüten Sie!

Lästige Kopfschuppen beseitigen Sie
durch Gebrauch v. „Khet“-Haarwasser

Alleiniger Hersteller: K. H. E. Trappo

Medicinal-Drogerie zum Kreuzplatz, Kreuzplatz 2, Forstpr. 706

Reichen Blumenlor und Appliges Wachstum
bei Balkon- und Zimmerpflanzen
erzielen Sie durch Anwendung von

Naumanns Blumendünger.

Zu haben bei **Heinr. Hahn, Samenhandlung**
Neustadt 8. (5624) Telephon 403.

Kinderwagen Klappwagen

reizende Neuheiten
reiche Auswahl
billige Preise
Reparaturen sofort

August Kilbinger

Seltersweg 79



DRENNABER

Jetzt ist die Zeit

für
Blut-Reinigungs-Kuren!

Naturreiner
Wacholder-Saft

ist das geeignetste. Ein Glas
75 und 50 Pfg.

Reformhaus

Kreuz-
platz 5.
3110) Dauipane Mk. 2.75,
trockenes, feingemachtes
Eichendolz Mk. 3.25 per
Karton frei Haus.
Jul. Wellhöfer, Teleph. 743.